

30.05.2015

SINGING!

PHILIPP AHMANN LEITUNG

ANNETTE DASCH SOPRAN UND MODERATION **DOMINIK WORTIG** TENOR

MICHAEL NAGY BARITON **MUSIKSTUDIERENDE UND GASTSÄNGER**

NDR RADIOPHILHARMONIE **NDR CHOR**

SAISON 2014/2015



NDR CHOR

SAMSTAG, 30. MAI 2015, 20 UHR
HAMBURG, HAUPTKIRCHE ST. MICHAELIS

SINGING! 2015

LEITUNG
SOLISTEN

PHILIPP AHMANN
ANNETTE DASCH SOPRAN UND MODERATION
DOMINIK WORTIG TENOR
MICHAEL NAGY BARITON
CHRISTA BONHOFF ALT
CHRISTFRIED BIEBRACH BASS
CHRISTOPH LIEBOLD BASS
**STUDIERENDE DER HOCHSCHULE FÜR
MUSIK UND THEATER HAMBURG UND
DER MUSIKHOCHSCHULE LÜBECK**
GASTSÄNGER
CORNELIUS TRANTOW EINSTUDIERTUNG
NDR RADIOPHILHARMONIE
NDR CHOR

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809 – 1847)

Paulus
Oratorium op. 36 MWV A 14 (1836)

NDR CHOR

DER NDR CHOR BEI FACEBOOK

Alle Infos über den NDR Chor, seine Konzerte und
das Abonnement gibt es natürlich auf unserer Homepage.
Der NDR Chor ist auch auf Facebook vertreten.
So können Sie über die sozialen Netzwerke
im Kontakt mit uns bleiben!

PHILIPP AHMANN

LEITUNG

Philipp Ahmann ist seit 2008 Chefdirigent des **NDR Chores** in Hamburg. Unter seiner Leitung wurde eine eigene Abonnementreihe des Chores gegründet, die seither bei Publikum und Kritik begeisterten Anklang findet. Neben der Erarbeitung der A-cappella-Literatur aller Epochen hat Philipp Ahmann sich auch einen Namen mit Interpretationen oratorischer Werke vom Barock bis zur Moderne gemacht. Dabei arbeitete er mit Orchestern der Alten Musik wie dem Concerto Köln, dem Concerto con Anima und dem Elbipolis Barockorchester Hamburg und Spezialensembles der Neuen Musik wie dem Raschèr Saxophone Quartet und dem Ensemble Resonanz sowie dem Gürzenich-Orchester Köln zusammen.

Philipp Ahmann wurde 1974 geboren. Er studierte in Köln Dirigieren bei Marcus Creed und erhielt weitere Impulse durch die Arbeit mit Peter Neumann, Frieder Bernius und Robin Gritton. Im Jahr 2005 begann Philipp Ahmann seine Arbeit bei Rundfunkchören, zunächst beim SWR Vokalensemble und dem **NDR Chor**. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn seit einigen Jahren mit dem WDR und dem MDR Rundfunkchor, der ihn 2013 zum 1. Gastdirigenten berief. Für renommierte Dirigenten wie Christoph von Dohnányi, Thomas Hengelbrock, Semyon Bychkov, Christoph Eschenbach, Peter Eötvös und Heinz Holliger studierte er zahlreiche Werke der verschiedensten Stilepochen ein.

ANNETTE DASCH

SOPRAN UND MODERATION

Die Berlinerin Annette Dasch zählt zu den führenden Sopranistinnen unserer Zeit. Sie ist Gast der Bayreuther Festspiele, der Salzburger Festspiele und der bedeutendsten Opernhäuser der Welt. Zu ihren wichtigsten Partien zählen Donna Elvira, Contessa, Fiordiligi, Elsa, Elisabeth und Eva. Im Konzert arbeitet sie mit Orchestern wie den Berliner und Wiener Philharmonikern und mit Dirigenten wie Barenboim, Bolton, Fischer, Harnoncourt, Järvi, Janowski, Luisi, Nelsons, Rattle oder Thielemann zusammen.

Annette Dasch studierte u. a. an der Hochschule für Musik in München und ist Exklusivkünstlerin von SONY BMG, wo ihre mit dem ECHO ausgezeichnete CD „Armida“ und eine CD mit Mozart-Arien erschienen sind. Aktuell liegen die Beethoven-Symphonien mit den Wiener Philharmonikern unter Thielemann (SONY), „Lohengrin“ unter Janowski (PentaTone) sowie der Bayreuther „Lohengrin“ unter Nelsons (Opus Arte) vor. Zu den nächsten Verpflichtungen zählen u. a. eine Beethoven-Tournee mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra unter Andris Nelsons, Konzerte mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, ihr Rollendebüt als Juliette in der gleichnamigen Oper von Martinu in Zürich sowie ihre Rückkehr an die Metropolitan Opera New York und zu den Bayreuther Festspielen.

DOMINIK WORTIG

TENOR

Der Tenor Dominik Wortig ist ein seit vielen Jahren international engagierter Sänger auf der Opernbühne und dem Konzertpodium, bei zahlreichen renommierten Festivals und bei CD- und Rundfunkproduktionen. Daneben stellt seine Lehrtätigkeit am Leopold-Mozart-Zentrum für Musik der Universität Augsburg, wo er derzeit im Rahmen einer Professur eine Gesangsklasse leitet sowie die musikalische Leitung des Vokalensembles „Augsburger Vokalsolisten“ und der Opernschule innehat, einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit dar.

Dominik Wortig wurde in Neuwied am Rhein geboren und erhielt ab dem sechsten Lebensjahr Musikunterricht. Nach dem Abitur studierte er zunächst Klavier, Kirchenmusik und Dirigieren, anschließend Gesang bei Prof. Werner Lechte an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf. Grundlegende Prägung in seiner Gesangsausbildung und in seiner pädagogischen Ausrichtung erhielt er zudem durch seine erste Lehrerin, die Martienssen-Schülerin Anneliese Luetjohann, und durch weiterführende Studien bei Ks. Prof. Brigitte Fassbaender, Ks. Prof. Ingeborg Hallstein, Ks. Prof. Reinhard Leisenheimer und Ks. Prof. Kurt Moll.

MICHAEL NAGY

BARITON

Michael Nagy ist weltweit für die Konzert- und Oratorienpartien seines Fachs gefragt. Engagements führten den Bariton zum Konzerthausorchester Berlin, dem Museumsorchester Frankfurt, dem Gewandhausorchester Leipzig sowie dem Schleswig-Holstein Musik Festival. Philippe Herreweghe, Helmuth Rilling, Adam Fischer, Paavo Järvi, Christoph Eschenbach und Riccardo Chailly zählen zu den prominenten musikalischen Partnern für sein breit gefächertes Konzertrepertoire.

Seine erste musikalische Ausbildung erhielt Michael Nagy bei den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben. In Stuttgart, Mannheim und Saarbrücken studierte er Gesang bei Rudolf Piernay, Liedgestaltung bei Irwin Gage und Dirigieren. Seine Ausbildung rundete er in Meisterkursen bei Charles Spencer, Rudolf Piernay und Cornelius Reid ab. 2004 gewann er zusammen mit der Pianistin Juliane Ruf den Internationalen Wettbewerb für Liedkunst der Hugo-Wolf-Akademie Stuttgart. Der Bariton mit ungarischen Wurzeln war zunächst Ensemblemitglied der Komischen Oper Berlin, wechselte dann an die Oper Frankfurt, wo er sich wichtige Partien seines Repertoires erarbeiten konnte.

CORNELIUS TRANTOW

EINSTUDIERUNG

Cornelius Trantow ist Leiter verschiedener Chöre, unter anderem des Kammerchores „Ensemble vocal“, mit dem er 2006 den Deutschen Chorwettbewerb gewann. Er studierte in Hamburg Kirchenmusik und Chordirigieren bei Prof. H. Pardall und absolvierte Meisterkurse bei Eric Ericson, Frieder Bernius und Carl Høgset. Seit 1999 ist er Professor für Chorleitung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, wo er 2011 mit dem „Hamburger Lehrpreis“ ausgezeichnet wurde. Darüber hinaus arbeitet er als Dozent, Gastdirigent, Juror und als Vocal Coach für professionelle A-cappella-Gruppen und Chöre.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom
NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK
PROGRAMMDIREKTION HÖRFUNK
BEREICH ORCHESTER, CHOR UND KONZERTE
Leitung: Andrea Zietzschmann

Redaktion **NDR Chor**: Marita Prohmann
Redaktionsteam: Maria Oehmichen, Huberta Crombach, Tanja Siepje
Redaktion des Programmhefts: Dr. Ilja Stephan

Der Text von Habakuk Traber ist ein Originalbeitrag für den **NDR**.

Foto: Dirk Uhlenbrock

NDR | Markendesign
Gestaltung: Klasse 3b
Druck: Nehr & Co. GmbH
Litho: Otterbach Medien KG GmbH & Co.

NDR Chor im Internet: ndr.de/chor | chor@ndr.de
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung
des **NDR** gestattet.

KOOPERATIONSPARTNER

VERBAND DEUTSCHER KONZERTCHÖRE

Der Verband Deutscher KonzertChöre (VDKC) ist eine gemeinnützige Vereinigung von leistungsorientierten Chören. Er hat sich die Pflege wertvoller Chormusik aller Epochen, Gattungen und Stile in Aufführungen von künstlerisch hohem Anspruch zur Aufgabe gemacht. Dazu zählen eigene Veranstaltungen ebenso wie die Beratung der Mitgliedschöre in künstlerischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Fragen oder die Herausgabe von Publikationen. Aktuell gehören dem VDKC 486 Chöre mit 27 481 Sängerinnen und Sängern aus der gesamten Bundesrepublik an.

LANDESMUSIKRAT HAMBURG

Der Landesmusikrat Hamburg e.V. ist der Dachverband der am Musikleben der Freien und Hansestadt Hamburg beteiligten Institutionen, Fachverbände und Persönlichkeiten in den Bereichen des Laienmusizierens und der professionellen Musik. Er vertritt die musikpolitischen Interessen seiner Mitglieder und berät die politischen Entscheidungsträger. Er ist Informationsforum, Koordinationsstelle, Träger zahlreicher Modellprojekte, Jugendensembles, Wettbewerbe und internationaler Austauschprogramme. Der Landesmusikrat fördert insbesondere die zeitgenössische Musik, den Jazznachwuchs und die musikalische Breitenbildung durch diverse Aktivitäten.

PAULUS

Drei Oratorien komponierte Felix Mendelssohn. Zwei – „Paulus“ und „Elias“ – vollendete er, das dritte – „Christus“ – blieb Fragment. Alle drei widmen sich Persönlichkeiten aus der jüdischen Geschichte, die für das sich herausbildende Christentum entscheidende Bedeutung gewannen. Paulus wandelte sich vom Gegner zum Anhänger der „Jesusleute“ und wollte die monotheistische Religion für Menschen aus aller Welt zugänglich machen. Elias wird nicht nur in den Passionsberichten der Evangelien erwähnt, in seiner Himmelfahrt ist die Himmelfahrt Jesu vorgebildet. Im Nazarener war nach Überzeugung seiner Anhänger der Maschiach (Messias), der Christos, zu den Menschen gekommen.

Mit dem Oratorium „Paulus“ entsprach Mendelssohn einer Bitte, die der Cäcilienverein Frankfurt 1831 an ihn herangetragen hatte. Als das Werk nach rund fünf Jahren komponiert war, verhinderte eine längere Krankheit des Chordirigenten die geplante Uraufführung; diese fand dann unter der Leitung des Komponisten am 22. Mai 1836 im Rahmen des Niederrheinischen Musikfestes statt. Den größten Teil der Entstehungszeit forderte die Erstellung des Textes. Mendelssohn vereinbarte zunächst mit seinem Freund Adolph Bernhard Marx, dass er für jenen das Libretto zu „Moses“, jener für ihn das Textbuch für den „Paulus“ schreibe. Die Kooperation endete im Zerwürfnis. Mendelssohn bat danach den Theologen Julius Schubring um ein Libretto, das aus Bibeltexten und Choralstrophen bestehen sollte. Schubring stammte aus Dessau, der Geburtsstadt von Moses Mendelssohn, Felix' Großvater. Nach seinem Studium arbeitete er von 1828 bis 1830 als Hauslehrer bei dem Theologen Friedrich

Schleiermacher, der neben seiner Professur an der Berliner Universität eine Predigerstelle an der Dreifaltigkeitskirche innehatte. Zur Gemeinde gehörte auch die Familie Abraham, Lea, Fanny, Felix und Rebekka Mendelssohn. Mit Schleiermacher, dem Freund der Frühromantiker, waren sie gut bekannt. Felix bezeichnete sich in einem Brief an Schubring als Anhänger der Schleiermacherschen Theologie. Der Verfechter einer Volks- anstelle einer Staatskirche sah in der Religion einen eigenen Bezirk des Gemüts. „Anschauen will sie das Universum“, das Mysterium des Universums aber spiegeln „uns eine eigene Freiheit zurück. Die menschliche Freiheit antwortet auf die unbegreifliche Freiheit des Ganzen.“ (Rüdiger Safranski) Unter diesem Denkhorizont gewannen die Dynamik und die Polemiken aus der Urgemeinde, in der sich Paulus bewegte, gegenüber dogmatischen Fixierungen und Abgrenzungen neue Bedeutung.

Musikalisch vereinte Mendelssohns Oratorium „Historismus mit zeitgenössischer Tonsprache, barocke Choräle und Fugen mit moderner Instrumentierung und einem liedartigen Lyrismus, der die Komplexität und die Anforderungen Bachs und Händels einer erstarkenden kulturinteressierten Mittelschicht nahebrachte“ (Larry Todd). Der Chor erhält in diesem Konzept wechselnde Funktionen: Er „tritt in handelnder, erzählender und reflektierender Eigenschaft auf“ (Eric Werner), in den Chorälen vertritt er die Gemeinde, idealtypisch die Menschengemeinschaft. Die Solisten wirken als Erzähler, Personen der Handlung, in geringem Maße auch als betrachtende und deutende Instanz.

Habakuk Traber

DIE HANDLUNG

Das Libretto beruht auf Berichten der biblischen Apostelgeschichte, die stark zusammengezogen und mit anderen Bibelstellen und Choralstrophen durchwirkt sind. Das Oratorium ist in zwei Teile gegliedert. Der erste umfasst nach einem Prolog die Zeit von der Verurteilung und Steinigung des Stephanus, des ersten christlichen Märtyrers, bis zur Berufung und Taufe des Paulus in bzw. vor Damaskus. Der zweite Teil befasst sich mit Paulus' Wirken. Mendelssohns und Schubrings Interessen galten dabei weniger den dramatisch-spektakulären Begebenheiten wie der Inhaftierung Paulus' und seines Begleiters Barnabas und deren Befreiung aus dem Gefängnis durch ein Erdbeben, sondern vor allem einer Struktur, die Parallelen zur Geschichte Jesu hervorhebt – mit Verfolgung, Versuchung, Zorn des Mobs und Erfüllen der gottgesetzten Mission auch auf die Gefahr des gewaltsamen Todes hin.

TEIL I

Prolog (Nr. 1–3) Ouvertüre über den Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ – Eingangschor: Anrufung Gottes (analog zu Bachs Passionen) – Choral (Kompilation von Strophe 1 und 2 aus „Allein Gott in der Höhe sei Ehr“, dem protestantischen „Gloria“).

Anklage, Verteidigung und Steinigung des Stephanus (Nr. 4–11), der Teil schließt mit einer Selbpreisung des Märtyrers.

Saulus/Paulus als Verfolger der Jesus-Anhänger (Nr. 12) und auf dem Weg nach Damaskus (Nr. 13),

seine Vision und Berufung (Nr. 14–16, mit Parallelen zur Christusprophetie; Abschluss mit einem Choral).

Paulus in Damaskus: Blindheit, Gebet, geistliche Neuorientierung, Segen des Ananias. Paulus wird „wieder sehend“ (Nr. 17–21). Schlusschor des ersten Teils (Nr. 22).

TEIL II

Eingangschor: Der Erdkreis als Ort von Gottes Wirken (Nr. 23).

Paulus predigt in den Synagogen um Damaskus (Nr. 24–26).

Paulus als Missionsreisender (27 ff.):

- mit Anfeindungen durch die Gruppe der Juden, zu deren militanten Vertretern er bisher gehörte (28/29, endet mit dem Choral „O Jesu Christe, wahres Licht“)
- als Missionar außerhalb Israels (Nr. 30/31)
- Versuchung I: Nach der Heilung des Lahmen in Lystra werden Paulus und Barnabas von den Einwohnern der Stadt vergötzt, weisen dies ab und erregen damit den Volkszorn (Nr. 32–39).
- Versuchung II: Rat der Epheser, Paulus solle nicht nach Jerusalem reisen, wo ihn das Todesurteil erwarte. Er widerspricht, ist wie Jesus bereit, Leiden und Tod auf sich zu nehmen (Nr. 40–43).

Rezitativ und Schlusschor (Nr. 44 und 45).

Frequenzen unter
ndr.de/ndrkultur



Jetzt auch im
» DIGITALRADIO
ndr.de/digitalradio

NDR kultur

Die Konzerte des NDR Chores
hören Sie auf NDR Kultur

Hören und genießen